

# „Katrin soll ganz viel Zeit für Kinder haben!“

## Kinder bauen sich eine Erzieherin

Welche Eigenschaften sind Kindern wichtig bei ihren Bezugspersonen? Die Erzieherinnen der Evangelischen Kita Aschhausen fragten nach.

**H**aben Sie das schon mal erlebt, dass Ihnen beim Einkaufen ein Kind Ihrer Gruppe begegnete und sichtlich irritiert war, Sie hier, außerhalb der Kita anzutreffen? Nicht wenige Kinder sind überzeugt davon, dass wir in der Kita wohnen und wundern sich, wenn wir von „unseren“ Kindern zu Hause sprechen. Wir sind für die Kita-Kinder ein fester Bestandteil der Kita, eine Konstante: exklusiv für sie da.

Doch was sehen die Kinder konkret in uns? Was erwarten sie und was ist ihnen wichtig? Erwachsene glauben oft zu wissen, was Kinder „brauchen“. Wir bewegen uns sicher auf der „Leiter der Schlussfolgerungen“<sup>1</sup>. Sie führt uns über unsere subjektiven Wahrnehmungen, die wir deuten, interpretieren und bewerten, leicht zu

Schlussfolgerungen und einem entsprechenden Handeln – manchmal vermeintlich im Sinne der Kinder.

Auch die Qualitätsentwicklungskriterienkataloge unterschiedlichster Organisationen definieren, was Kinder für eine gute Betreuung, Erziehung und Förderung in der Kita benötigen.

Auf dem Weg zum BETA-Gütesiegel haben wir uns im Team in Aschhausen<sup>2</sup> ab 2009 eingehend anhand des Bundesrahmenhandbuchs<sup>3</sup> mit der Qualität unserer Arbeit auseinandergesetzt: Wir führten Selbstbewertungen durch, reflektierten unsere Arbeit im PDCA-Zyklus, fanden im Dialog heraus, *was wir wie* regeln wollen und feilten an unserem Profil. Ende 2012 sollten endlich auch die Kinder das Wort zu diesem Thema bekommen: Wir fragten sie mithilfe kindgemäßer Methoden, wie sie die Qualität unserer Kita erleben und bewerten. Dazu gab es viele Aspekte (z. B. Ausstattung, Tagesablauf, Räume, AGs, Partizipation ...), die in „Quali-Gruppen“ mit den Kindern erarbeitet wurden. Ein wichtiger Aspekt war natürlich auch die Rolle der Erzieherinnen<sup>4</sup>.

### Wie eine Erzieherin sein muss

Die Quali-Gruppen arbeiteten so, wie wir auch in AGs oder Projekten vorgehen: Es finden sich interessierte Kinder mit 1–2 Erzieherinnen zusammen, um gemeinsam ihren Fragen und Ideen nachzugehen. Zu Beginn gibt es immer ein Brainstorming, in dem die Kinder im Dialog ihr Anliegen herausfinden und Pläne schmieden, wie sie

vorgehen möchten. Im Tun entwickelt sich die Ausrichtung der Gruppe dann von selbst weiter. Die Leitfrage für die Quali-Gruppe „Erzieherinnen“ war in diesem Fall: „Wie muss eine Erzieherin sein und was kann sie tun, damit es euch hier in der Kita gut geht?“ Da mussten wir nicht lange nachfragen. Es sprudelte nur so aus den Kindern heraus – sie hatten sehr klare Vorstellungen davon. Dabei ging es zunächst um sehr praktische Tätigkeiten, z. B.

- „Mir beim Anziehen helfen.“
- „Mit uns essen.“
- „Den Kleber nachfüllen.“
- „Immer die Wasserbahn aufmachen.“
- „Ganz viele Bücher vorlesen.“
- „Mit uns in den Wald gehen.“
- „Mich trösten und ein Pflaster geben, wenn ich hingefallen bin.“
- „Mit uns basteln.“
- ...

### Eine Erzieherin wird „gebaut“

Viele machten Skizzen und malten ihre Wünsche auf. Daraus entwickelte sich die Idee, eine Erzieherin in Echgröße zu modellieren, die exemplarisch für alle Erzieherinnen stehen sollte. Dieser Prozess dauerte ca. drei Wochen. Das „Gerüst“ wurde aus Maschendraht, Pappmaschee und Gips angefertigt. Die Kinder malten Kopf, Arme und Beine an, der Rest wurde von mitgebrachter Kleidung überdeckt.

Gemäß unseres prozessorientierten Ansatzes hatte es, abgesehen von der



Paloma (10): Zusammen spielen ist manchmal schwer

Material- und Methodenwahl, vorher keinen festen Plan gegeben, wie die Erzieherin am Ende aussehen soll. Es war gut, dass die Entstehung des Modells (mittlerweile *Katrin* genannt) so lange dauerte – die Arbeit daran bot viel Zeit und Raum für Gespräche.

Eine Schwierigkeit, auf die die Kinder stießen, war, dass *Katrin* nicht gleichzeitig alles darstellen konnte, was Erzieherinnen machen und was im Laufe eines Tages von allen als wichtig erachtet wird. Nach und nach bildeten sich die für die Kinder wesentlichen Eigenschaften einer Erzieherin heraus:

- „*Sie lacht fröhlich und ist lustig.*“
- „*Sie hat große Ohren, um gut zuhören zu können.*“
- „*Karin hat einen großen Schoß, auf dem man zum Kuscheln sitzen darf.*“
- „*Sie hat lange Arme, mit denen sie uns halten und in den Arm nehmen kann.*“
- „*Die Fingernägel müssen lackiert sein, weil chic Sein auch wichtig ist.*“

Zwei Eigenschaften waren den Kindern besonders wichtig. Sie bastelten dafür Symbole:

- „*Katrin hat ein großes Herz für Kinder!*“  
Ein Herz aus Pappe, knallrot angemalt, wurde von außen an Karins Brust geheftet.
- „*Katrin soll ganz viel Zeit für Kinder haben!*“  
Ein großes Ziffernblatt wurde eigen auf einem Ständer vor *Katrin* gestellt, damit die Aussage unübersehbar war.

Die Kinder sprachen damit allen Erzieherinnen aus dem Herzen: Ganz viel Zeit für Kinder zu haben, das ist es, was auch wir uns am meisten wünschen.

Ich war auch angerührt davon, dass den Kindern die menschlichen Werte so viel bedeuteten – also, als Erzieherin ein Herz für Kinder zu haben, eine Beziehungsperson zu sein und ihnen zugewandt und positiv zu begegnen.

Sie hätten die Befragung ja auch zum „Wunschkonzert“ für Materielles werden lassen oder Forderungen in Richtung Laissez faire stellen können.

### Und wie sehen das die Eltern?

Wie wichtig ist den Eltern die Beziehungsqualität in der Kita? Immerhin bringen sie uns ihre Liebsten und wollen sicher sein, dass diese sich bei uns wohlfühlen. Andererseits entsteht mancherorts der Eindruck, dass die Kita in erster Linie ein Dienstleistungsbetrieb ist, mit einem deutlichen Auftrag im Hinblick auf die Einschulung. Die Erwartungen an die Kita sind natürlich höchst individuell und können nicht verallgemeinert werden. In Vorbereitung auf diesen Artikel wurde ich neugierig auf die Haltung „unserer Eltern“ dazu. Ich führte spontan eine stichprobenartige Umfrage durch und war erfreut über das Ergebnis (Beteiligung: 50%, davon aber nur 5 Männer). Auf die Frage „Wie hoch schätzen Sie die Bedeutung einer guten Beziehung zwischen Ihrem Kind und den direkten Bezugspersonen in der Kita ein?“ gab es einen Gesamtdurchschnittswert von 8,7 auf einer Skala von 1 bis 10.

Alter der Kinder	Wert	
	Frauen	Männer
2–3	9,7	9
3,5–4,5	8,8	7
5–6	7,5	10

Ergänzend dazu schrieben viele Eltern noch auf, was ihrer Meinung nach noch zu den wichtigsten Aufgaben der Erzieherinnen gehört. Auch hier überwogen die Beziehungsaspekte, die Bedeutung der Vermittlung sozialer Werte und Normen, die gute Kooperation mit dem Elternhaus und die Förderung der Persönlichkeit deutlich vor dem Auftrag, die Kinder im klassischen Sinne auf die Schule vorzubereiten.

Intuitiv wussten die Kinder, was ihnen in erste Linie guttut.

Beim Gottesdienst zur Siegelübergabe stand *Katrin* dann auch im Mittelpunkt – denn prüfbar und erfahrbare Qualität hängt in Kitas doch in erster Linie von der Beziehungsqualität ab. Das Herz für Kinder bringen die Erzieher/innen sicherlich schon mit, wenn sie den Beruf ergreifen. Damit sie auch Zeit für Kinder haben, bedarf es eines entrümpelten Wochenplans und guter Rahmenbedingungen.

Wenn wir uns heute, fast fünf Jahre später, mit Gästen des Gottesdienstes unterhalten, dann ist ihnen von der ganzen Zeremonie *Katrin* am deutlichsten im Gedächtnis geblieben. Sie hat alle ziemlich nachhaltig berührt! ■

### Anmerkungen

- 1 M. und J. Hartkemeyer/L. Freeman-Dhority (1999): *Miteinander denken. Das Geheimnis des Dialogs.* Stuttgart, Klett-Cotta
- 2 [www.kita-aschhausen.de](http://www.kita-aschhausen.de)
- 3 BETA/Diakonisches Institut für Qualitätsentwicklung im DW der EKD e.V. (2009): *Bundesrahmenhandbuch. Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems in Tageseinrichtungen für Kinder,* Berlin
- 4 Zu diesem Zeitpunkt arbeiteten im Gruppendienst ausschließlich Erzieherinnen.